Nickelsmühle

Alte Obere Iringsmühle und später Schneidmühle

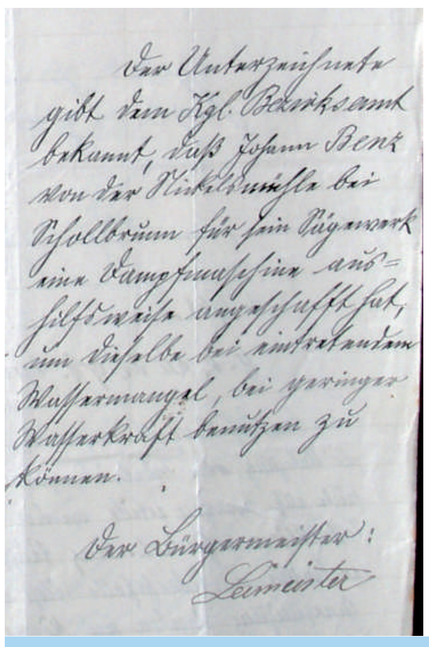
Die heutige Nickelsmühle ist unter vielen Namen zu finden: Iringsmühle, Jungmühle, Kochsmühle und Nicklasmühle sind nur einige davon. Diese

Das einzige bislang bekannte Foto, auf dem das Sägewerk zu sehen ist, stammt aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Oben links der Schriftzug von Johann Benz, der die Mühle 1896 kaufte und hier wenige Jahre später das Sägewerk einrichtete.

Eine Vorstellung vom Aussehen des Sägewerkes erhält man beim Blick in die Fächermühle neben der Markuskapelle, wo heute noch Holz bearbeitet wird.

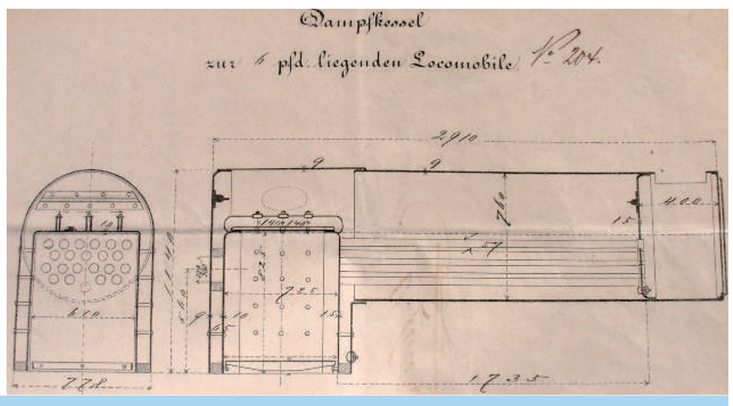
häufigen Namenswechsel sind auf die Tradition zurückzuführen, dass Mühlen oft nach ihrem momentanen Besitzer benannt worden.

Die Nickelsmühle, die unter diesem Namen erstmals 1674 erscheint, gehörte zum Besitz der Kartause Grünau, zu deren Gründungsausstattung sie als damalige Obere Iringsmühle verzeichnet ist. 1769 verkaufte die Kartause Grünau die Mühle an Johannes Knauer für 3225 Gulden.



Der Unterzeichnete gibt dem Kgl. Bezirksamt bekannt, daß Johann Benz von der Nickelmühle bei Schollbrunn für sein Sägewerk eine Dampfmaschine aushilfsweise angeschafft hat, um dieselbe bei eintretendem Wassermangel, bei geringer Wasserkraft benützen zu können.

Der Bürgermeister:
Leimeister



Für die 1906 installierte Dampfmaschine benötigte Johann Benz eine spezielle Genehmigung: Dort heißt es: *„Der Unterzeichnete gibt dem Kgl. Bezirksamt bekannt, daß Johann Benz von der Nickelsmühle bei Schollbrunn für sein Sägewerk eine Dampfmaschine aushilfsweise angeschafft hat, um dieselbe bei eintretendem Wassermangel bei geringer Wasserkraft benutzen zu können. Der Bürgermeister: Leimeister“*

Das Fällen der „Spessarteichen“ war anstrengende Handarbeit.
Der Transport zum nächsten Sägewerk führte durch enge Hohlwege.

Die Nickelsmühle übernahm durch die Jahrhunderte verschiedene Funktionen. Sie war sowohl eine Mahlmühle als auch eine Schneidmühle zur Verrichtung von Sägearbeiten. Da sie zum Kloster Grünau gehörte, durften Wertheimer Untertanen auf der Nickelsmühle ihr Korn nicht malen lassen. Durch den so genannten Bannmühlenzwang waren sie verpflichtet, ihr Korn nur auf der herrschaftlich wertheimischen Mühlen mahlen zu lassen.

Philipp Benz, der Sohn von Johann, hier mit seiner Enkelin - und heutigen Chefin - Walburga Albert.

Johann Benz übernahm die Nickelsmühle 1896 und richtete ein Sägewerk ein, das er mit einer Dampfmaschine ausrüstete. Daneben wurde immer auch Landwirtschaft betrieben. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Haseltal zum Ausflugsgebiet für Naherholungssuchende aus Wertheim, Marktheidenfeld - und nach dem Autobahnbau 1959 - aus dem Rhein-Main-Raum.

Hedwig Mayer, die Nichte von Philipp Benz vor der Nickelsmühle um 1950.

Dieser Entwicklung folgte die Nickelsmühle, die seit 1974 als Landgasthof Besuchern offensteht.

Landwirtschaft zwischen gestern und morgen: Es ist nicht das typische Schwarz-Weiß-Foto mit Kopftuch tragenden Frauen, aber auch kein automatisierter Fahrzeug-park. Es sind die 1970er Jahre: Jeans, Zigaretten und Flaschenbier.

The Nickelsmühle is one of the two oldest mills of the valley, dating back to the 14th century. It used to belong to the nearby Carthusian monastery of Grünau. Under its present name it is first mentioned in a document of 1674. The Nickelsmühle was not only used for grinding flour, but also operated as sawmill. In 1896 it was taken over by Johann Benz who, after a long-lasting dispute with the local and higher authorities, was eventually permitted to operate the mill as a sawmill powered by such a “newfangled” thing as a steam engine. Since 1974 the Nickelsmühle is run as a tavern.

Le moulin de Nickel pourrait être l’un des deux moulins les plus anciens datant du 14ème siècle. Il appartenait au couvent de Kartause Grünau qui est situé dans les environs. Son nom est mentionné pour la première fois en 1674. Le moulin de Nickel était non seulement un moulin à céréales mais encore une scierie. Johann Benz reprit le moulin à partir de 1896 et y installa une scierie équipée d’une machine à vapeur. Cette innovation technique demanda de longues procédures d’autorisation auprès de la commune et de l’administration car l’utilisation de cette technique était encore nouvelle à la campagne. Depuis 1974 le moulin de Nickel est une auberge.

© Der europäische Kulturweg »Mühlenstraße Haseltal« in Schollbrunn/Bischbrunn wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung von: Gemeinden Schollbrunn und Bischbrunn, Nickelsmühle, Schreckemühle, Zwieselmühle, Schleifmühle, Sparkasse Mainfranken, E.ON Bayern, Fa. Gebr.-Götz Würzburg, Bayerische Staatsforsten - Forstbetrieb Rothenbuch, Volksbank Main-Tauber, Raiffeisenbank Marktheidenfeld, Brauerei Distelhäuser, FMA Marktheidenfeld, Fa. Westarp, Metzgerei Fertig. Mit Unterstützung des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches
Spessart-Projekt e.V.
Treibgasse 3
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

Spessart Mainland · Bayerische Staatsforsten – Nachhaltig Wirtschaften. · Bezirk Unterfranken – Der Bezirk berät • hilft • fördert · Archäologisches Spessart-Projekt